

**Niederschrift Beirat bei der Unteren Naturschutzbehörde (Naturschutzbeirat)  
(Sitzung NSB/003/2020-2025)**

am 06.09.2021	von 16:00 Uhr bis 19:20 Uhr
im Sitzungsraum im ehemaligen Kantinegebäude, Moltkestraße 42, 51643 Gummersbach	

**Teilnehmer/innen:**

Vorsitz
Heinz Kowalski

Mitglieder	Bemerkungen
Blumberg, Manfred	
Hardt, Hans-Friedrich	
Kowalski, Heinz	
Neubauer, Baldur	
Riegel, Johannes	
Schmitz, Michael	
Schöbel, Milena	
Ufer, Rainer	
Wölk, Martin	

Entschuldigte Mitglieder	
Hoen, Cornelia	
Mertens, Hans-Helmut	
Richter, Ralf	

Schnippering, Bernd	
Stöcker, Hans	
Werner, Wolfgang	

Teilnehmer/innen Verwaltung	
Andre Steiniger	Leiter Umweltamt
Barbara Lackner	Umweltamt, Untere Wasserbehörde
Sabine Bremen	Leiterin Amt für Planung, Entwicklung und Mobilität
Volker Scheffels-von Scheidt	Amt für Planung, Entwicklung und Mobilität
Marleen Diederichs	Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde

Gäste:
Sabine Nockemann-Hammeran, HKR Landschaftsarchitekten Konstantin Tilly, pp a s Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH Verena Vieg, Stadt Radevormwald Sebastian Krone, Stadt Radevormwald Michael Webel, Gemeinde Reichshof Dr. Gero Karthaus, Bürgermeister Gemeinde Engelskirchen Ralf Offermann, Wupperverband Alexandra Preuß-Ochel, Wupperverband Prof. Dr. Lothar Scheuer, Aggerverband

Die Niederschrift führt Marleen Diederichs.

Herr Kowalski eröffnet die Sitzung des Naturschutzbeirates und begrüßt die Mitglieder sowie die Zuhörer.

Er stellt fest,

1. dass unter dem 23.08.2021 ordnungsgemäß eingeladen worden ist und
2. dass die Beschlussfähigkeit vorliegt.

Der Beiratsvorsitzende unterbreitet folgenden Vorschlag zur Änderung des Ablaufs:

Aufgrund der Aktualität des Themas soll der TOP 6 „Extremes Hochwasserereignis 14.08.2021 – 16.08.2021“ als TOP 2 der Sitzung behandelt werden. Da hierzu unter

anderem der Wupperverband berichtet, soll der TOP 5 „Gewässerunterhaltungsplan des Wupperverbandes“ ebenfalls als TOP 3 vorgezogen werden.

Der Naturschutzbeirat stimmt den Änderungen einstimmig zu.

Anschließend wird die Tagesordnung in der Fassung vom 06.09.2021 wie folgt festgestellt:

## Tagesordnung

Ifd. Nr.	Tagesordnungspunkt	Vorlagen- nummer
<b>A Öffentlicher Teil</b>		
1.	Protokollgenehmigung der Sitzung vom 14.06.2021	
2.	Extremes Hochwasserereignis 14.07.2021 – 16.07.2021	018/2020-2025
3.	Gewässerunterhaltungsplan des Wupperverbandes	017/2020-2025
4.	Bauleitplanung der Gemeinde Engelskirchen 42. FNP-Änderung „Buschhausen“, frühzeitige Beteiligung	014/2020-2025
5.	Bauleitplanung der Stadt auf der Höhe Radevormwald Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 101n GE-Ost, Teilabschnitt 5	015/2020-2025
6.	Bauleitplanung der Gemeinde Reichshof Erlass einer 1. Ergänzungssatzung für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil Heidberg gemäß § 34 Abs. 4 Satz 1 Ziffer 3 Baugesetzbuch (BauGB)	016/2020-2025
7.	Verschiedenes/Mitteilungen/Anfragen	019/2020-2025

\* \* \* \* \*

<b>A Öffentlicher Teil</b>		
<b>Zu TOP 1:</b>	<b>Protokollgenehmigung der Sitzung vom 14.06.2021</b>	
	Der Naturschutzbeirat fasst einstimmig folgenden	
<b>Beschluss Nr. 1:</b>		
Der Naturschutzbeirat genehmigt die Niederschrift der Sitzung vom 14.06.2021.		

<b>Zu TOP 2:</b>	<b>Extremes Hochwasserereignis 14.07.2021 – 16.07.2021</b>	<b>018/2020-2025</b>
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Kowalski weist zu Beginn auf den von ihm vorgelegten Beschlussvorschlag hin. Die Erörterung des Themas im Naturschutzbeirat soll zur Beantwortung der Frage beitragen, wie ein erneutes Hochwasserereignis in Zukunft verhindert oder abgemildert werden kann.</p> <p>Herr Prof. Dr. Scheuer berichtet über das Hochwasserereignis vom 14.07.2021 – 16.07.2021. Der Vortrag von Herrn Prof. Dr. Scheuer kann auf der Internetseite des Naturschutzbeirates unter <a href="https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/">https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/</a> abgerufen werden. Er berichtet, dass die Wasserstände während des Hochwasserereignisses neue Höchststände erreicht haben. Die Pegel sind in der Zeit sehr schnell angestiegen und nach Ende des Regens nur sehr langsam wieder zurückgegangen.</p> <p>Die Talsperren sind nicht übergelaufen, jedoch haben zwei Hochwasser-Rückhaltebecken während des Hochwasserereignisses ihr Stauziel erreicht. Somit ist das zusätzliche Wasser über den Notüberlauf abgelaufen. Herr Prof. Dr. Scheuer erläutert, dass wegen des Notüberlaufs kein Einfluss auf die Menge genommen werden kann, die abfließt.</p> <p>Die größten Schäden sind an Gewässern durch Holz und große Schlammengen entstanden. Doch auch Kläranlagen und Regen-</p>	

überlaufbecken sind von dem Hochwasserereignis beschädigt worden.

Für die Zukunft sollen die Berechnungsansätze und die Standards überprüft werden. Es sollen zusätzliche Schutzmaßnahmen getroffen werden, wie zum Beispiel eine Anpassung der Pegelanlagen und Deiche. Gefahren- und Risikokarten sollen nun auch für kleinere Gewässer angelegt werden. Ein besonderes Augenmerk legt Herr Prof. Dr. Scheuer auf eine Verbesserung der Warnsysteme und eine Sensibilisierung der Menschen. Zusätzlich spricht er die Punkte Bauleitplanung, Pflichtversicherung und den Klimaschutz im Allgemeinen an, die nach einem solchen Ereignis überdacht werden müssen.

Herr Kowalski weist darauf hin, dass die Verantwortung auch bei den Kommunen liegt.

Herr Ufer wirft die Frage auf, was sich nun ändern wird. Die Erkenntnisse seien da, jedoch schwer umzusetzen. Er möchte wissen, wieso Neubauten in Hochwasserbereichen bzw. Überschwemmungsgebieten nicht verhindert werden.

Herr Prof. Dr. Scheuer erklärt, dass die Träger öffentlicher Belange zwar bei der Bauleitplanung beteiligt werden und ihre Stellungnahmen abgeben, die Planungshoheit jedoch bei den Kommunen liegt.

Herr Ufer betont, dass die Kommunen die Fachbehörden übergehen würden und somit für eventuelle Schäden haften müssten. Die Verbände sollen deutlich machen, dass eine Bebauung von Hochwasserbereichen bzw. Überschwemmungsgebieten aus ihrer Sicht nicht vertretbar ist.

Herr Kowalski merkt an, dass sich dies durch die Ereignisse vermutlich ändern wird.

Frau Preuß-Ochel berichtet ebenfalls von den Hochwasserereignissen. Ihr Vortrag kann auf der Internetseite des Naturschutzbeirates unter <https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/> abgerufen werden. Sie erwähnt, dass es sich bei dem Hochwasser um ein bisher nie dagewesenes Ereignis handelt, welches das gesamte Gebiet des Wupperverbandes betroffen hat.

Insgesamt sind an Gebäuden, Brücken und Straßen Schäden entstanden. Auch die eigenen Anlagen waren davon betroffen.

	<p>Zudem wurde ein Umweltalarm an der Wuppertalsperre ausgelöst. Mindestens 100.000 Liter umweltgefährdende Stoffe sind in die Wuppervorsperre gelaufen. Als erste Maßnahmen wurden Ölbarrieren errichtet und Absorbationspräparate im Wasser verteilt. Diese nehmen die Gefahrenstoffe auf und können dann entsorgt werden. Erste Bodenproben haben ergeben, dass in tieferen Bodenschichten zunächst keine Schadstoffe nachgewiesen werden konnten.</p> <p>Die Beseitigung der Schäden wurde an das Unternehmen Lobbe abgegeben. Diese müssen unter anderem kontaminierte Pflanzen im Uferbereich entfernen.</p> <p>Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Angeln, Kanufahren, etc. sind momentan nicht möglich.</p> <p>Frau Preuß-Ochel betont, dass die Wasserqualität noch nicht negativ beeinflusst ist, dass jedoch das volle Ausmaß der Schäden noch nicht absehbar ist.</p> <p>Herr Ufer weist darauf hin, dass neben der voranschreitenden Versiegelung in den Städten auch die Böden in der Landwirtschaft weniger Wasser aufnehmen können. Die Verbände sollen auch auf die Landwirtschaft einwirken.</p> <p>Frau Preuß-Ochel erwidert, dass die Verbände über Projekte wie LaWi-WaWi bereits im engeren Austausch mit der Landwirtschaft stehen.</p> <p>Herr Kowalski bedankt sich abschließend bei den beiden Verbänden für ihre Vorträge.</p> <p>Der von Herrn Kowalski in der Sitzung vorgelegte Beschlussvorschlag soll in der nächsten Beiratssitzung diskutiert und beschlossen werden.</p>
--	--

<b>Zu TOP 3:</b>	<b>Gewässerunterhaltungsplan des Wupperverbandes</b>	<b>017/2020-2025</b>
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Offermann gibt zunächst einen Rückblick auf erfolgte Maßnahmen am Purder Bach, Dörpfelder Bach, Struksfelder Bach, Moorbach,</p>	

	<p>Schleise und Krautsiefen.</p> <p>Im Weiteren stellt er Maßnahmen des Gewässerunterhaltungsplanes 2019 an folgenden Gewässern vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Winterhagener Bach</li> <li>• Junkernbuschbach</li> <li>• Uelfe</li> <li>• Hardtbach</li> <li>• Brebach</li> <li>• Großscherkenbach</li> </ul> <p>Der Vortrag von Herrn Offermann kann auf der Internetseite des Naturschutzbeirates unter <a href="https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/">https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/</a> abgerufen werden.</p>
--	--

<b>Zu TOP 4:</b>	<b>Bauleitplanung der Gemeinde Engelskirchen</b>	<b>014/2020-2025</b>
	<p><b>42. FNP-Änderung „Buschhausen“, frühzeitige Beteiligung</b></p>	
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Dr. Karthaus berichtet zunächst über die Besonderheiten der Gemeinde Engelskirchen und insbesondere des Plangebietes Buschhausen. Herr Dr. Karthaus weist hier insbesondere darauf hin, dass die Gemeinde Engelskirchen seit 40 Jahren keine Gewerbeflächen und nennenswerten Wohnflächen ausgewiesen habe. Insgesamt ist in der Gemeinde der geringste Flächenverbrauch in der Region zu verzeichnen. Er betont, dass die geplante Erweiterung nicht in der freien Landschaft erfolgen, sondern eine bestehende Altortslage ergänzen soll. Zudem soll in dem Baugebiet eine Verpflichtung zur naturnahen Grundstücksgestaltung gelten.</p> <p>Herr Kowalski bedankt sich für den Vortrag von Herrn Dr. Karthaus. Dieser kann auf der Internetseite des Naturschutzbeirates unter <a href="https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/">https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/</a> abgerufen werden.</p> <p>Frau Nockemann-Hammeran berichtet über den Schutzstatus des Plangebietes und die vorhandenen Arten.</p>	

Größtenteils liegt das Plangebiet innerhalb des Landschaftsschutzgebietes. Im näheren Umfeld befinden sich schutzwürdige und geschützte Biotope. Das Grünland wird momentan intensiv genutzt und weist daher eine mittlere Bedeutung und Empfindlichkeit auf.

Insgesamt wurden in dem Gebiet 10 Fledermausarten nachgewiesen. Innerhalb des Planungsgebietes gibt es einige Höhlenbäume, jedoch keinen direkten Quartiernachweis.

Es wurden 43 Vogelarten nachgewiesen. Erwähnenswert seien der Schwarzspecht, dessen Nistplatz jedoch nicht in dem Gebiet verortet werden konnte, und der Waldkauz, von dem ein nicht nachgewiesener Brutplatz vermutet wird.

Die Gehölzbestände, denen eine hohe Bedeutung für den Artenschutz zugesprochen wird, sollen erhalten bleiben. Es sollen vor allem junge Gehölze entfernt werden.

Als Ausgleich sollen Waldbereiche auf Kalkstandorten im Walbachtal bei Ränderoth ökologisch aufgewertet werden.

Herr Kowalski bedankt sich bei Frau Nockemann-Hammeran für Ihren Vortrag. Der Vortrag kann auf der Internetseite des Naturschutzbeirates unter <https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/> abgerufen werden.

Er weist darauf hin, dass es sich um eine frühzeitige Beteiligung handelt und die Planung noch nicht abgeschlossen ist. Der Naturschutzbeirat wird eine Stellungnahme abgeben, wenn die Planung abgeschlossen und erneut vorgestellt wurde. Er bittet jedoch auch die anwesenden Gäste um Stellungnahmen, die vom Naturschutzbeirat berücksichtigt werden können.

Herr Riegel bittet um Darlegung der Messmethoden, die zur Kartierung der Tiere genutzt wurden.

Frau Nockemann-Hammeran erläutert, dass für die Fledermäuse eine Dauerüberprüfung stattgefunden hat, es wurden hierbei auch höher fliegende Tiere berücksichtigt.

Herr Ufer verweist auf das Projekt Klima-Umwelt-Natur Oberberg des Oberbergischen Kreises. Demnach soll vor allem junger sukzessiver Wald gefördert werden. Somit wäre eine Schutzwürdigkeit der Flächen gegeben. Zudem sei die Versiegelung grundsätzlich kritisch zu hinterfragen.

	<p>Herr Blumberg geht ebenfalls noch einmal darauf ein, dass ein vernünftiges Starkregenmanagement zwingend erforderlich sei. Es sind die Fragen zu klären, wo das Wasser versickern kann und wie das Regenwasser genutzt werden kann.</p> <p>Herr Wölk möchte genauere Informationen bezüglich der geplanten Strukturen.</p> <p>Herr Dr. Karthaus berichtet, dass vornehmlich Einfamilienhäuser errichtet werden sollen, aber auch Häuser mit Einliegerwohnungen. Die Fläche solle optimal ausgenutzt werden. Es sollen ca. 90 Einheiten entstehen. Diese Zahl kann jedoch noch nach unten korrigiert werden, wenn mehr Fläche für die Begrünung erforderlich würde.</p> <p>Herr Kowalski beendet die Diskussion und bedankt sich bei der Gemeinde und dem Planungsbüro.</p>
--	---

<b>Zu TOP 5:</b>	<b>Bauleitplanung der Stadt auf der Höhe Radevormwald</b>	<b>015/2020-2025</b>
	<b>Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 101n GE-Ost, Teilabschnitt 5</b>	
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Tilly berichtet über den fast abgeschlossenen Einbau des Bodenaushubes auf der Teilfläche des Gewerbegebiets Ost. Die Grundstücke auf der so neu entstehenden Fläche sollen gewerblich genutzt werden. Die Gebäudevorzonen und Randbereiche sollen begrünt werden. Grund für die Erweiterung des Gewerbegebietes ist die generelle Knappheit an verfügbaren Gewerbeflächen.</p> <p>Herr Kowalski bedankt sich für den Vortrag. Der Vortrag von Herrn Tilly kann auf der Internetseite des Naturschutzbeirates unter <a href="https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/">https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/</a> abgerufen werden.</p> <p>Herr Schmitz hinterfragt, in wie weit die Fläche tatsächlich besiedelt werden soll und ob überhaupt Bedarf bestehe. Momentan gäbe es nur eine feste Zusage.</p>	

	Herr Krone von der Stadt Radevormwald berichtet, dass der Bedarf vorhanden ist, viele Interessenten würden Gewerbeflächen suchen.
--	---

<b>Zu TOP 6:</b>	<b>Bauleitplanung der Gemeinde Reichshof Erlass einer 1. Ergänzungssatzung für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil Heidberg gemäß § 34 Abs. 4 Satz 1 Ziffer 3 Baugesetzbuch (BauGB)</b>	<b>016/2020-2025</b>
------------------	---	----------------------

	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Webel berichtet über die genannte Fläche. Diese ist im Flächennutzungsplan als Gewerbefläche ausgewiesen und soll nun in die Ortslagensatzung mitaufgenommen werden, um eine Wohnbebauung zu ermöglichen. Es gäbe jedoch noch keine konkreten Bauvorhaben.</p> <p>Herr Kowalski betont, wenn auf der Fläche Häuser mit Gärten entstehen würden, stelle dies eine Aufwertung dar. Er fragt nach der Obstwiesenfläche im südlichen Bereich.</p> <p>Herr Webel erklärt, dass dieser Teil ebenfalls bebaut werden soll.</p> <p>Herr Kowalski weist darauf hin, dass dies ein großer Eingriff in die Natur sei, da es sich hierbei um alte Obstbäume handele. Er fragt, wie dieser Eingriff ausgeglichen werden soll.</p> <p>Herr Webel gibt an, dass ein Ausgleich über das Ökokonto der Gemeinde erfolgen soll.</p> <p>Der Naturschutzbeirat fasst einstimmig folgenden</p>
--	---

<b>Beschluss Nr. 2:</b>	Der Naturschutzbereit stimmt der Ergänzungssatzung für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil Heidberg zu.
-------------------------	---

<b>Zu TOP 7:</b>	<b>Verschiedenes/ Mitteilungen/ Anfragen</b>	<b>019/2020-2025</b>
	- Herr Kowalski begrüßt Frau Lackner als neue Abteilungsleiterin des Umweltamtes. Frau Lackner stellt sich kurz dem Natur-	

	<p>schutzbeirat vor. Herr Kowalski bedankt sich und wünscht ihr viel Erfolg.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Herr Steiniger gibt einen Zwischenbericht bezüglich des Aubachtals ab. Gemeinsam mit dem Aggerverband wurde entschieden, dass keine weiteren Maßnahmen ergriffen werden sollen, da hierdurch eher eine Mobilisierung der Sedimente zu erwarten sei. Außerdem hätten Untersuchungen gezeigt, dass die Belastung vor dem Teicheinlauf und im Abfluss nahezu deckungsgleich seien und es sich demzufolge um geogene Belastungen handele. Es wurde Strafanzeige gegen den Verursacher erstattet, diese hat jedoch wahrscheinlich keine Aussicht auf Erfolg.</li><li>- Herr Schmitz weist auf eine fehlende Beschilderung der Naturschutzgebiete hin. Ihm seien Feierende innerhalb eines Naturschutzgebietes aufgefallen. Diese habe er angesprochen und daraufhin herausgefunden, dass nicht bekannt gewesen sei, dass es sich bei dem Gebiet um ein Naturschutzgebiet handele. Herr Schmitz betont, dass nicht ersichtlich sei, was in diesen Bereichen verboten ist. Herr Scheffels-von Scheidt gibt die Rückmeldung, dass die Beschilderung der Naturschutzgebiete bereits geplant ist. Die Biostation Oberberg soll die Naturschutzgebiete betreuen und pflegen und auch die Beschilderung vornehmen. Dies soll im kommenden Jahr besprochen werden.</li><li>- Herr Blumberg weist noch einmal auf das Thema Hochwasserschutz hin. Dies soll nun immer bei neuen Bauplanungen beachtet werden. Herr Kowalski erwidert, dass der Landrat bereits bestätigt hat, dass über diese Thematik diskutiert werde. Wenn ein Konzept vorliegt, werde dieses im Naturschutzbeirat vorgestellt.</li></ul>
--	---

gez.

Heinz Kowalski  
- Vorsitzender -

gez.

Marleen Diederichs  
- Schriftführerin -

gez.

---

Gesehen:

Reinhard Schneider

- Leiter Leitungsstab -